

NACHRICHTEN

PUBLIKATIONEN

TERMINE

FACHHOCHSCHULEN
IN NRW.

Liebe Leserinnen und Leser,

mit Brennstoffzellen wird die Reichweite von orthopädischen Fahrzeugen erhöht, mit einem digitalen Archiv werden Kunstexperten aus der ganzen Welt unterstützt und mit einer Studie werden Optimierungsmöglichkeiten im Arbeitsleben älterer Mitarbeiter ermittelt. Die Fachhochschulforschung ist vielseitig und innovativ. Entdecken Sie eine Auswahl aktueller und praxisorientierter Projekte auf den folgenden Seiten. Eine informative Lektüre wünscht Ihnen die Lebendige Forschung an Fachhochschulen in NRW.

FORSCHUNGSFELDER

WIRTSCHAFT

Risikoanalyse: Modellierung, Beurteilung und Management von Risiken

RESSOURCEN

Elektroautos: Günstiges Stadtmodell ab 2011

Orthopädie-Fahrzeuge: Größere Reichweite mit Brennstoffzellenantrieb

Machbarkeitsstudie: Biokraftstoff-Produktion aus der Jatropha-Curcas-Pflanze

Lebensdauer von Kunststoffen | Tagung am 25. Februar 2010 in Münster

LEBENSRAUM

Neuer Markt: Unternehmensgründungen in der Sozialen Arbeit

Alte Kunst: Aufbau eines digitalen Cranach-Archivs

Modernes Handy: Zugerschnittene Werbung für Nutzer in Alltagssituationen

MENSCHEN

Rentner: Unternehmen können die letzten Arbeitsjahre für Mitarbeiter besser gestalten

Kinder: Präventions- und Interventionsprogramme helfen bei psychisch kranken Eltern

LEBENDIGE FORSCHUNG AN FACHHOCHSCHULEN IN NRW

■
WIRTSCHAFT**Risikoanalyse: Modellierung, Beurteilung und Management von Risiken**

In der gegenwärtigen Finanzkrise sind Risikoanalysen aktueller denn je: Mit mathematischen Modellen wird Eigenkapital in ausreichender Höhe ermittelt, um Insolvenzen vorzubeugen. Was für Großunternehmen gesetzlich vorgeschrieben ist, ist auch für die Unternehmensführung von KMU hilfreich, denn aus den gewonnenen Kenntnissen über die Art von Risiken und die Zusammenhänge verschiedener Risikofaktoren können Managementstrategien abgeleitet werden, die auch helfen, mit Unternehmensverlusten richtig umzugehen. Eine neue Publikation der Fachhochschule Bielefeld und der Hochschule Darmstadt bildet eine fundierte Grundlage für Risikomanagement und zeigt in zahlreichen praxisorientierten Beispielen wichtige Verknüpfungen auf, die in einschlägiger Literatur oft nicht angesprochen werden. 2009, EUR 34,90, ISBN 978-3-8348-0594-2 **Mehr Informationen:** Prof. Claudia Cottin, Fachbereich Ingenieurwissenschaften und Mathematik, Telefon (0521) 1067413 oder Mail claudia.cottin@fh-bielefeld.de

■
RESSOURCEN**Elektroautos: Günstiges Stadtmodell ab 2011**

Die Fachhochschule Aachen und die RWTH Aachen entwickeln mit Unternehmen in der Region ein günstiges Elektroauto für den Stadtverkehr. Der „StreetScooter“ wird zukünftig für etwa 5.000 EUR plus Batterie und Mehrwertsteuer zu haben sein. Die Spitzengeschwindigkeit ist mit 120 km/h und eine stadtfreundliche Reichweite von 60 bis 130 Kilometern geplant. Auf dem Campus der RWTH wird ein Demonstrationslabor errichtet, wo die ersten Elektroautos in Arbeitsschritten, die sich auch für eine Großserienproduktion eignen, gefertigt werden. Bereits Ende 2011 sollen die ersten Prototypen vom Band rollen. Das Forschungsprojekt ist nicht nur innovativ, sondern hat auch das Potential, die wirtschaftliche Infrastruktur der Region Aachen im Bereich Elektromobilität zu stärken. **Mehr Informationen:** Prof. Dr. Johannes Gartzen, Fachbereich Maschinenbau und Mechatronik, Telefon (0241) 6009-52385 oder Mail gartzen@fh-aachen.de

Orthopädie-Fahrzeug: Größere Reichweite mit Brennstoffzellenantrieb

Die Fachhochschule Südwestfalen wird gemeinsam mit zwei Unternehmen aus der Region im Rahmen eines Forschungsprojektes orthopädische Fahrzeuge mit einem Brennstoffzellenhybridantrieb ausstatten. Bei einem Orthopädie-Skooter wird das Brennstoffzellensystem im Wesentlichen die bisher üblichen Bleibatterien ersetzen. Bei einem orthopädischen Elektroroller wird mit den Brennstoffzellen die Reichweite verlängert, indem die Zellen die vorhandene Fahrzeugbatterie in Stillstandzeiten nachladen. Ein wesentlicher Teil der Forschungsarbeiten widmet sich der Entwicklung und Abstimmung des

fahrzeuginternen Energiemanagements, der Konzeption und dem Bau der Brennstoffzellensysteme und der Integration der neuen Komponenten in die Fahrzeuge. **Weitere Informationen:** Prof. Dr. Karl-Heinz Müller, Fachbereich Elektrische Energietechnik, Telefon (02921) 378-265 oder Mail mueller.k-h@fh-swf.de

Machbarkeitsstudie: Biokraftstoff-Produktion aus der Jatropha-Curcas-Pflanze



Die Technische Fachhochschule Georg Agricola hat eine Machbarkeitsstudie zur Biokraftstoff-Produktion aus der Pflanze Jatropha Curcas in Vietnam erstellt und kommt zu dem Ergebnis, dass eine Herstellung nachhaltig möglich ist. Unter Nachhaltigkeit verstehen die Bochumer Forscher eine klimaschonende Produktion, ein wirtschaftliches Verfahren und die Orientierung an der Grundversorgung der Bevölkerung mit Einkommen und Energie. Gerade für Schwellenländer wie Vietnam, die durch Energiepflanzen ihre Abhängigkeit von Rohstoffimporten verringern könnten, ist es von entscheidender Bedeutung, dass Klimaschutzmaßnahmen auch wirtschaftlichen und sozialen Nutzen bringen. Die vietnamesische Jatropha-Öl-Produktion ist aber nur dann nachhaltig, wenn die gesamte Wertschöpfungskette von der Anpflanzung bis zur Ölgewinnung von der Landbevölkerung selbst betrieben wird, so das Fazit der Studie. **Mehr Informationen:** Prof. Dr. Jürgen Kretschmann, Präsidium, Telefon (0234) 968-02 oder Mail kretschmann@tfh-bochum.de

Lebensdauer von Kunststoffen | 25. Februar 2010 in Münster

Die Fachhochschulen Münster, Aachen und Bonn-Rhein-Sieg laden zu einer Tagung ein, die sich mit der Alterung von Kunststoffen beschäftigt. Kunststoffe werden in fast allen Bereichen unseres Alltags eingesetzt. Lebensdauer, Langzeitbeständigkeit sowie Entsorgung sind daher bedeutende Forschungsthemen. In Fachvorträgen werden wichtige Aspekte der Alterung anhand von Praxisbeispielen betrachtet und neuartige Kunststoffprodukte vorgestellt. **Mehr Informationen:** Selda Kilic, Kompetenzplattform Life Cycle Assessment, Telefon (0251) 83-65266 oder Mail kilic.ikfm@fh-muenster.de

LEBENSRAUM

Neuer Markt: Unternehmensgründungen in der Sozialen Arbeit

In einem Forschungsprojekt an der Hochschule Niederrhein sollen die Chancen von Frauen, die sich mit sozialen Dienstleistungen selbständig machen, erhöht werden. Die Bedeutung der Selbständigkeit in der Sozialen Arbeit steigt zwar, aber bei vielen Kostenträgern bestehen noch Vorbehalte gegenüber privaten Anbietern. Die historische Vorrang-

stellung der Wohlfahrtsverbände macht sich im sozialen Marktsegment noch immer deutlich bemerkbar, in dem vor allem Frauen unternehmerisch tätig werden. Mit der Vermittlung von Gründungs-Know-how und der Entwicklung von Wachstumsstrategien werden interessierte Frauen sowie bereits aktive Unternehmerinnen von einem wissenschaftlichen Team unterstützt. 2009 haben bereits 250 Frauen die Angebote des Projektes wie Informationsveranstaltungen, Netzwerktreffen, Fachvorträge, Seminare oder Beratungen wahrgenommen. **Mehr Informationen:** Prof. Dr. Edeltraud Vomberg, Fachbereich Sozialwesen, Telefon (02161) 186-5671 oder Mail edeltraud.vomberg@hs-niederrhein.de

Alte Kunst: Aufbau eines digitalen Cranach-Archivs



Die Fachhochschule Köln und das museum kunstpalast düsseldorf forschen im Verbund mit acht weiteren namhaften Museen in Europa und den USA an der digitalen Erschließung der Gemälde von Lucas Cranach. Cranach gehört neben Dürer und Holbein zu den bedeutendsten Malern und Grafikern der deutschen Renaissance. Weltweit sind heute noch mehr als 1000 Gemälde erhalten, die nur einen Bruchteil des ursprünglichen Bestandes repräsentieren. Ziel des Forschungsprojektes ist, eine internetbasierte Infrastruktur für den Austausch und die Vermittlung neuer kunsthistorischer, technologischer und naturwissenschaftlicher Forschungsergebnisse zu seinen Gemälden zu schaffen. **Mehr Informationen:** Prof. Dr. Gunnar Heydenreich, Institut für Restaurierungs- und Konservierungswissenschaft, Telefon (0221) 8275-3837 oder Mail gunnar.heydenreich@fh-koeln.de

Modernes Handy: Zugeschnittene Werbung für Nutzer in Alltagssituationen

Die Fachhochschule Gelsenkirchen startet mit einem Partner aus der Wirtschaft ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt, bei dem Handy-Werbung auf den Nutzer und seine aktuelle Erlebnissituation zugeschnitten wird. Mit der neuen Generation von Mobiltelefonen kann das allgemeine Surfverhalten und der aktuelle Aufenthaltsort des Nutzers ermittelt werden. Diese Möglichkeiten sind ideal für persönlich zugeschnittene Werbungen. Schaltet beispielsweise ein Theaterbesucher nach der Vorstellung sein Handy an, empfiehlt es Restaurants oder Bars in der Umgebung, wenn aus dem bisherigen Surfverhalten deutlich wurde, dass der kulturinteressierte Nutzer zum Essen und Trinken gerne ausgeht. In den nächsten Monaten werden Wissenschaftler aus Maschinenbau und Elektrotechnik informationstechnische Regeln für Handy und Internetserver erarbeiten, damit solche Dienstleistungen auf Wunsch bereitgestellt werden können. Bei der Gestaltung der Werbung arbeiten ebenfalls Forscher aus Journalismus und Public Relations mit, denn sie soll sich am Alter der Nutzer orientieren und nicht als störend empfunden werden. **Mehr Informationen:** Prof. Dr. Manfred Meyer, Fachbereich Maschinenbau, Telefon (02871) 2155-910 oder Mail manfred.meyer@fh-gelsenkirchen.de

MENSCHEN

Rentner: Unternehmen können die letzten Arbeitsjahre für Mitarbeiter besser gestalten



75 Prozent der Rentner haben sich schnell an ihr Rentendasein gewöhnt und vermissen ihre Arbeit nicht, so das Ergebnis einer Seniorenbefragung, die die Fachhochschule Münster geleitet hat. Die Studie widmete sich der Frage, wie Unternehmen und die älteren Mitarbeiter selbst die letzten Jahre einer Berufstätigkeit gestalten. Insgesamt überwiegen positive Bewertungen des letzten Arbeitgebers, jedoch äußerten sich auch 47 Prozent der Befragten negativ. Vorgesetzte haben beispielsweise häufig Jüngere bevorzugt und die Erfahrungen der Älteren nicht wertgeschätzt. Die Angebote für ältere Arbeitnehmer sollten sich laut den Befragten weniger an typischen Leistungsminderungen wie Arbeitsteilzeit orientieren, sondern vielmehr an deren vorhandenen Potentialen. Überraschenderweise war auch der Wunsch nach mehr Flexibilisierung hinsichtlich Arbeitszeit und Arbeitsort bei den Älteren sehr groß. **Weitere Informationen:** Prof. Dr. Henner Hentze, Fachbereich Wirtschaft, Telefon (0251) 83-65607 oder Mail hentze@fh-muenster.de

Kinder: Präventions- und Interventionsprogramme helfen bei psychisch kranken Eltern

Die Katholische Hochschule NRW wird das Forschungsprojekt „Kinder als Angehörige psychisch Kranker“ für weitere 2 Jahre fortsetzen. 2007–2009 wurde ein Präventions- und Interventionsprogramm entwickelt und erprobt, das die Kooperation zwischen Kinder- und Jugendhilfe sowie Psychiatrien fördert und die Wahrnehmung der Kinder bei der Behandlung des erkrankten Elternteils berücksichtigt. In der folgenden zweiten Projektphase soll das Präventionsprogramm landesweit bekannt gemacht und Einrichtungen für eine Implementierung gewonnen werden. Das Programm beinhaltet zum Beispiel die Förderung der Familienkommunikation und der Problemlösungskompetenz der Kinder. Das Programm wird in den Einrichtungen und Diensten evaluiert, auf dieser Grundlage einzelne Module weiterentwickelt und ein Fortbildungsprogramm aufgebaut. **Weitere Informationen:** Prof. Dr. Albert Lenz, Fachbereich Sozialwesen, Telefon (05251) 1225-56 oder Mail a.lenz@katho-nrw.de

Herausgeber „Lebendige Forschung an Fachhochschulen in NRW“
 c/o zefo an der Fachhochschule Köln | Redaktion Henderika Hamacher
 Mail info@fachhochschulen-nrw.de | Web www.fachhochschulen-nrw.de

